



GemeinsamGANZTAG
REGIONALES NETZWERK ZUR SPRACHBILDUNG IM GANZTAG

**Ergebnisse der Interviewstudie mit Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern der
Gesamtschule Körnerplatz zur schulischen Situation während der Schulschließung durch
die Corona-Pandemie**

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel und
M.Ed. Inga Wehe



Rahmen der Studie



Zeitpunkt:	Anfang Juli 2020
Erhebungsmethode:	Leitfadengestütztes Interview
Dauer:	60 Minuten
Stichprobengröße Schüler*inneninterview:	N =4
Stichprobengröße Lehrkräfteinterview:	N= 7
Auswertungsverfahren:	qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2003)

Ergebnisse Schüler*innenbefragung

Ergebnisse Schülerinterview

Kategorien (N Codings)	Subkategorien
Wahrnehmung der Schulschließung (2)	
Voraussetzungen: digitale Ausstattung (10)	privat durch Schule
Digitales Lernen (76)	Gestaltung, Arbeitszeiten, Aufgaben(-zustellung), kooperatives Lernen, Motivation, Bewertung
Lern- und Leistungsrückmeldung/ Kontrolle (13)	
Leistungsbewertung (6)	
Änderungen durch/ nach Corona (14)	

Ergebnisse Schülerinterview

Wahrnehmung der Schulschließung

- Erster Gedanke war positiv, als von der Schulschließung erfahren wurde
- Einarbeitung in IServ
- Wurde schnell klar, dass Unterricht in der Schule einfacher ist als digital alleine zu lernen
- Klassengemeinschaft fehlt

„Also, erst mal man denkt sich ja so, wenn die Schule schließt: "Ja, o.k. Wir haben jetzt keine Schule mehr. Alles wird besser". Aber auf einmal ist das nicht so, weil wir müssen ja auch irgendwie lernen und das mit diesem IServ das ist auch manchmal ein bisschen Probleme für uns da reinzukommen. [...] Man kann auch nicht so gut, also, den Stoff von der Schule nachholen. Das ist echt ein bisschen schwierig und ich finde es nicht gut, dass die Schulen geschlossen sind, weil es wirklich schwieriger ist, den Stoff und so mitzubekommen. Das ist etwas schwierig.“

„Also, erst denkt man halt so: "Mehr Freizeit ist gut, fehlt mir". Aber irgendwann fehlt auch einfach die Klasse. (traurig)“

Ergebnisse Schülerinterview

Ausstattung

- Vorzugsweise wird am Smartphone gearbeitet
- Nur beim Arbeiten mit besonderen Programmen wurde auf Laptop zurückgegriffen
- Eine Lehrkraft war selbst digital schlecht aufgestellt, dadurch keine Videokonferenzen etc. über IServ in den ersten Wochen mit ihr möglich

„Also, ich benutze nur mein Handy und manchmal auch meinen Laptop.“

Ergebnisse Schülerinterview

Digitales Lernen - Gestaltung

- Nicht alle Fächer online angeboten
- Oft Videokonferenzen über IServ
- Nicht alle SuS nehmen regelmäßig an Videokonferenzen teil
- *Klassen werden in Gruppen geteilt und lernen zeitversetzt in der Schule*

„Es kommen halt sehr wenig [zu den Videokonferenzen], sagen wir es so. Es kommen so /. Wir sind eigentlich 24 in der Klasse und es kommen manchmal so elf. Und naja, es ist schon eigentlich viel.“

Ergebnisse Schülerinterview

Digitales Lernen - Arbeitszeiten	
➤	Unterricht in <i>Präsenzform</i> , Videokonferenzen, IServ und Klassenchats
➤	Arbeitszeiten und Unterrichtsangebote variieren (auch in der Häufigkeit und Menge) von Klasse zu Klasse

„Nein, wir haben also /. Nach weil wir eigentlich /. Also, weil wir halt keinen Unterricht machen können und als Hausaufgaben, für Hausaufgaben und so. Wir haben auch immer tägliche Chats von Montag bis Freitag. Also, so Chats, da schreiben wir.“

„Und zum Beispiel bei mir in der Klasse haben wir jetzt nur montags und mittwochs Online-Unterricht und auch nur Mathe und Deutsch. Andere Klassen haben halt öfters, aber wir nicht.“

Ergebnisse Schülerinterview

Digitales Lernen – Aufgaben(zustellung)

- Aufgabenbearbeitung ist zum Teil freiwillig
- In einigen (vor allem) Nebenfächern keine Aufgaben
- Aufgaben in Form von Videos (z.B. Sport), via IServ, Chat, Möglichkeit, Aufgaben per Mail oder WhatsApp zu bekommen, wenn man nicht an Videokonferenz teilnehmen kann
- Wochenpläne werden ausgegeben; enthalten Aufgaben, Fristen, Termine für Online- und Präsenzunterricht, Empfehlungen für Reihenfolge
- Ergebnisse werden meistens abfotografiert und abgegeben

„Wir haben schon einen Plan von unseren Lehrern bekommen für jede Woche. Haben immer einen Stundenplan bekommen, da sind auch Vorschläge, wann welche Aufgaben machen können, in welchem Zeitraum und dann steht da halt auch, wann wir Schule haben drin und wann Online-Unterricht ist, aber eigentlich fällt Online-Unterricht nie aus, nur wenn unsere Lehrerin halt krank ist oder nicht kann.“

„Also, bei uns ist es so, per Mail und wir haben die WhatsApp-Nummer von einem, also von unserer Klassenlehrerin und halt noch die Nummer von unserem Lehrer. Also, falls wir mal nicht bei IServ zum Beispiel reinkommen, können wir sie über WhatsApp anschreiben und da können wir da die Aufgaben auch bekommen.“

„Doch, Sport haben wir auch bekommen. Wir haben Yoga-Übungen bekommen. Wir bekommen auch jede Woche ein Video, was wir nachmachen sollen und sowas.“

Ergebnisse Schülerinterview

Digitales Lernen – kooperatives Lernen	
➤	Breakout-Räume bei Zoom werden für Gruppenarbeiten genutzt
➤	SuS besprechen Ergebnisse, diese werden anschließend mit allen gemeinsam ausgewertet
➤	Gruppenarbeiten nicht in allen Fächern durch Aufgabenstellung möglich
➤	Kooperation in Präsenzform wird vermisst

„Ja, also meistens sind wir so zu viert ungefähr. Und es gibt da halt so Break-out-Räume, da kann unsere Lehrerin uns dann sozusagen reinschicken. Dann haben wir so paar Minuten zum Besprechen. Dann gehen wir wieder in den großen Raum mit allen zusammen.“

„Also, wir gehen auch in die Break-out-Räume. Zum Beispiel wir bekommen fünf Minuten zum Austausch und dann sollen wir sagen, was wir besprochen haben. Also, wirklich so, wie in der Schule. So ist das.“

„Also, zweimal, also, war meine Freundin halt hier, weil bei ihr ging auch IServ nicht. Da war sie halt beim Videounterricht, also, hat sie auch (unv.). Aber sonst eigentlich gar nicht. Das war voll ungewohnt, weil eigentlich ist unsere Schule ja fast nur Kooperation.“

Ergebnisse Schülerinterview

Digitales Lernen – Motivation

Motivation durch Lehrkraft

- Lehrkräfte sind SuS gegenüber verständnisvoll, geben manchmal mehr Zeit zum Erledigen der Aufgaben
- Lehrkräfte rufen SuS an, wenn sie Schwierigkeiten haben
- Kontakt zu Lehrkräften an sich ist für die SuS motivierend

Eigene Motivation

Keinen Ärger bekommen zu wollen, weil Aufgabe nicht gemacht wurde, als Motivationsmotiv (extrinsisch)

Lehrkräfte zeigen Verständnis für die Situation der SuS und das motiviert

Meist dürfen SuS aussuchen, welche Aufgaben sie wann bearbeiten (Wochenplan)

„Also, wenn wir die Aufgaben nicht so verstehen, dann können wir eine E-Mail schreiben an die Lehrer. Also, kommt drauf an, welches Fach und dann dürfen wir meistens /. Die meisten sagen: "Ich verstehe diese Aufgabe nicht. Können Sie mich bitte anrufen?". Und dann ruft auch schon unsere /. Dann rufen die auch schon an.“

„Es ist halt manchmal schon halt schwer, aber irgendwie schafft man es halt doch, weil die Lehrer verstehen einen auch und geben dann einfach ein, zwei Tage noch mehr Zeit, wenn du es einfach mal nicht gemacht hast. Das ist auch immer sehr gut.“

„Also, wir dürfen uns das meistens aussuchen. Wir bekommen ja einen Wochenplan. Und dann müssen wir schon /. Es ist besser, wenn wir früher anfangen, weil wenn wir spät anfangen, dann sind wir sozusagen unter Stress. Und deswegen, ja /. Und wenn wir was nicht gemacht haben, dann besprechen wir das in Videokonferenz, ja das.“

Ergebnisse Schülerinterview

Digitales Lernen – Kontrolle/ Rückmeldung

- Aufgaben werden zum Teil abfotografiert und verschickt; im Chat besprochen
- Aufgaben müssen zum Teil zur Präsenzzeit zusätzlich abgegeben werden (für die anderen Lehrkräfte)
- Einige Lehrkräfte rufen bei den SuS an und erkundigen sich nach dem Stand
- Fehler müssen nicht immer nachträglich korrigiert werden
- Häufige Fehler werden im Videochat gemeinsam besprochen
- Leistungsrückmeldung über Chat, Telefon oder Mail (IServ)

„Also, bei uns ist das ein bisschen anders. Also, zum Beispiel wenn wir Videokonferenz haben, dann dreimal in der Woche und dann bekommen wir Wochenplan und wir müssen das dann am Freitag zum Beispiel um 16:00 Uhr abfotografieren und zum Beispiel, wenn wir am Dienstag Videokonferenz haben, dann müssen wir besprechen, was wir am Montag schon gemacht haben und wenn es nicht richtig ist, dann können wir es nochmal probieren“

„Ja, bei uns war es so. Wir mussten halt Fotos schicken, aber wir wurden auch ab und zu angerufen, dann haben sie jetzt auch nach den Aufgaben gefragt, ob wir alles verstehen und ob es uns gut geht und so, ja.“

„Bei mir ist das anders. Also, zum Beispiel ich schicke das jetzt meiner Lehrerin. Sie sagt dann entweder: "Ja, du hast paar Fehler oder nicht" und dann sagt sie halt: /. Also ich muss das dann nicht nochmal machen, aber meistens besprechen wir das auch im Online-Unterricht. Danach machen wir, wenn sie merkt, viele hatten das halt falsch /. Und die Aufgaben müssen wir IHR eigentlich nicht schicken. Also, zumindest in Mathe nicht, weil die besprechen wir mit den anderen Leuten in Online-Unterricht.“

Ergebnisse Schülerinterview

Digitales Lernen – Leistungsbewertung

- Notenvergabe transparent für SuS

„Das hat unsere Lehrerin uns voll gut erklärt, wie sie die Noten jetzt zusammensetzen kann, weil wir hatten halt keine Ahnung. Also, erst einmal ganz normal nehmen sie auch die Noten vom letzten Halbjahr. Dann gucken sie halt, ob wir alle Aufgaben gemacht haben und ob wir uns auch bemüht haben, sie gut zu machen. Und halt, ob wir ordentlich und sowas alles /. Das hat sie jetzt gesagt und so muss sie ja dann irgendwie die Noten zusammensetzen, was anderes kann sie ja jetzt nicht machen.“

Ergebnisse Schülerinterview

Digitales Lernen – Bewertung

- Wie mit Gesamtsituation umgegangen wurde, wird positiv bewertet
- Lehrkräfte erfragen das Wohl der SuS
- Lernen von zu Hause wird als positiver Aspekt für Konzentration empfunden und positive Erfahrung in Bezug auf Umgang mit digitalen Medien
- Lehrkräfte sind immer erreichbar
- Bei Verständnisproblemen wird geholfen

- Eltern keine geeigneten Ansprechpartner bei Aufgaben
- Technische Probleme/ Ausstattung erschweren Zugang zu Onlineunterricht
- Lernzuwachs wird als niedriger eingeschätzt
- Unterstützung durch Lehrkräfte bei Aufgaben ist nicht sofort wie in der Schule möglich (längere Wege über Email, Warten auf Antwort etc.)

„Also, es ist jetzt nicht generell am digitalen Lernen, aber ich fand es auch gut von unseren Lehrern, dass sie uns in der Anfangszeit öfters mal angerufen haben und gefragt haben, ob alles gut ist, ob wir gut mit den Aufgaben klarkommen und sowas. Fand ich einfach gut von unseren Lehrern jetzt.“

„Die Lehrer können auch nichts am Programm jetzt ändern und IServ war halt noch nie so oft genutzt, sage ich jetzt mal. Die Lehrer können halt nicht so viel machen und ich finde, das, was sie machen können, machen sie eigentlich schon /. Sie machen halt schon das, was sie machen können.“

„Ich finde es auch eine gute Erfahrung, weil wenn sowas nochmal passieren sollte, dass wir irgendwie digital sein müssen, können wir schon besser damit umgehen.“

„Also, beim Lernen ist jetzt, wie ich gesagt habe, man kommt manchmal in diese IServ rein und manchmal auch nicht, weil es halt manchmal Hänger gibt oder manchmal ist, geht auch mein WLAN aus. So, ich habe ein paar WLAN-Störungen und eigentlich ist es jetzt nicht so schwer, also, wenn man rein kann.“

Ergebnisse Schülerinterview

Änderung durch/nach Corona

- Unterhaltungen im Unterricht nahmen in ruhigen Klassen zu, in lauterer Klassen eher ab (aus Rücksicht zur Lehrerin und der erschwerten Unterrichtsbedingungen)
- Wechselmodell Präsenzzeit und digitales Lernen findet Zuspruch bei den SuS, jedoch nur in geringem Maße gewünscht
- Konzentrationsvermögen wird höher eingeschätzt, wenn man zu Hause lernen könnte
- Präsenzzeit vor Ort wird auf Dauer aber ebenfalls als wichtig erachtet
- Handeln der Lehrkräfte wird als positiv und der Situation angemessen beurteilt
- Unsicherheit darüber, ob Stoff nachgeholt wird/ werden kann

„Unsere Lehrerin war auch ziemlich traurig, weil sonst wir sind eine sehr laute Klasse jetzt wir gehen halt rum mehr von uns und so. Es war auch voll ungewohnt für sie. Ich glaube, es war auch ein bisschen schwer für sie. Und es ist ganz anderes irgendwie. Man traut sich gar nicht mehr richtig, sich zu unterhalten und so.“

„Ja, weil man lernt auch. Und ich finde zum Beispiel, wenn ich jetzt so um 8:00 Uhr in der Schule sein muss und meine Englischaufgaben machen muss, kann ich mich nicht so gut konzentrieren. Und jetzt, wo ich zu Hause bin, fange ich vielleicht erst um 3:00 Uhr an und mache dann bis 6:00 Uhr, aber ich habe viel mehr Konzentration.“

„Ja, ich finde eigentlich man muss nicht so viel ändern, weil die machen es schon gut, ja.“

Ergebnisse Lehrkräftebefragung

Ergebnisse Lehrkräfteinterview

Kategorien (N Codings)	Subkategorien
Organisation während Corona (6)	Schulbetrieb, Kooperation
Kontakt mit SuS/Eltern (28)	Regelmäßigkeit/Häufigkeit, Konzept, Form/Art, Probleme
Voraussetzungen/Bedingungen SuS (19)	Motivation, Ressourcen, Ressourcen durch Schule, Geeignetes Umfeld
Digitale Aufgabengestaltung (18)	Einschätzung Gelingen, Aufgabenstellung, Übermittlung, Formate
Umgang mit Leistung (6)	Lern- und Leistungsverständnis, Rückmeldung, Beurteilung
Soziales Lernen der SuS (10)	Pädagogische Ansätze, Kommunikation/Interaktion
Rückmeldungen der SuS (2)	
Unterschied zum Präsenzunterricht (2)	
Chancen von Corona (15)	Beibehalten/Positives, Wünsche für danach

Organisation während Corona

Kooperation

- Kommunikation mit Lehrkräften v.a. per Email 1x pro Woche Teamsitzung der Jahrgangsteams (5a & 6a usw., ab 7 in den Jahrgängen) per Videokonferenz
- In jedem Jahrgangsteam ist ein Mitglied der Schulleitung (Austausch mit Schulleitung)

Schulbetrieb (rollierendes System)

- Kleinere Lerngruppen durch Teilung der Klassen wochenweise abwechselnder Präsenzunterricht

Ergebnisse Lehrkräfteinterview

Kontakt mit SuS/Eltern - Konzept

- Z.B. Gesprächsprotokollbogen mit Fragen zu Befindlichkeit, Ausstattung zu Hause usw. per Telefon
- Wochenplan: pro Tag eine Aufgabe pro Fach, um Bearbeitbarkeit möglich zu machen

„Wir haben relativ zügig zu Beginn so einen Gesprächsprotokollbogen bekommen, der war glaube ich relativ einheitlich für alle [...]“

Kontakt mit SuS/Eltern – Regelmäßigkeit/Häufigkeit

- Jede Woche Präsenzzeit → dadurch weniger Telefonate
- Einige wenige Kinder gar nicht erreichbar
- In einigen Klassen Kontakt mit allen SuS/Eltern gut und regelmäßig möglich
- Zu Beginn viele Telefonate, um Zugänge zu verschaffen, Kinder nicht zu verlieren und alles zu erklären

Ergebnisse Lehrkräfteinterview

Kontakt mit SuS/Eltern – Form/Art

- Per Telefonanruf, Whatsapp
- IServ: Breakout-Rooms, Chat, Videokonferenz
- Skype

Kontakt mit SuS/Eltern - Probleme

- Teilweise haben SuS kein Interesse an Aufgaben
- Erschwerter digitaler Zugang
- Tonprobleme/ SuS sind teilweise nicht zu verstehen
- Videokonferenz über IServ mit vielen SuS schwierig
- Probleme mit Internet, Hardware
- Adäquate Betreuung aus Ferne nicht möglich

Voraussetzungen/Bedingungen SuS - Motivation

- Mischung aus ‚nicht können‘ und ‚nicht wollen‘
- Einige würden zu Hause lieber spielen
- Teilweise arbeiten ruhige SuS im Onlineunterricht gut mit
- Manche unmotivierte SuS arbeiten noch weniger mit als vorher
- Wissen, dass es keine negativen Konsequenzen hat
- Meist dieselben SuS, die Aufgaben bearbeiten
- Viele haben keine Lust

„[...] Und dann kommen die am Tag hier in die Schule und sagen dann ganz stolz: ‚Ich habe jetzt zehn Wochen gar nichts gemacht.‘ [...]“

Voraussetzungen/Bedingungen SuS – Geeignetes Umfeld

- Familiäre Unterstützung auf 30-40% geschätzt
- Teilweise viele Geschwister – hoher Lärmpegel sowie geteilte Aufmerksamkeit der Eltern
- Keine Ruhe zum Lernen
- Keine technischen Geräte, kein Papier
- Viele Eltern kümmern sich nicht um schulische Aufgaben der Kinder/ können sich nicht kümmern

„[...] bis die dann mal eine Ecke gefunden haben, in der sie telefonieren können, damit sie mich auch verstehen können, das dauert teilweise schon sehr lange, deswegen glaube ich, beim Bearbeiten der Hausaufgabe etc., dass das schon sehr schwierig war für einige von denen, weil eben noch die kleinen Geschwister mitbetreut werden sollen [...]“

Ergebnisse Lehrkräfteinterview

Voraussetzungen/Bedingungen SuS - Ressourcen

- Einigen fehlen digitale Ressourcen/ Internetzugang
- Technische Schwierigkeiten (kein WLAN, kein Guthaben, veralteter Browser etc.)
- Sprachliche Barriere (Computer/Handy in anderer Sprache eingerichtet)
- Wenig familiäre Unterstützung
- Keinen Arbeitsplatz
- Teilweise kein Papier zum Arbeiten zu Hause

„Die familiäre Unterstützung vielleicht 40% und einen Arbeitsplatz haben vielleicht 30[%].“

„Also, wir hatten eine Situation, das war auch der Junge, der gesagt hat, er hat kein Handy, aber dass der sagt, der hat kein Papier, nh. Und wenn dem so ist und das Kind muss praktisch die Eltern daran erinnern, Papier zu besorgen“.

Voraussetzungen/Bedingungen SuS – Ressourcen durch Schule

- iPads an der Schule vorhanden – mussten erst eingerichtet werden und werden an SuS verliehen, die keine technischen Geräte besitzen
- Gebrauchte Handys aus eigener Tasche der LuL für SuS gekauft
- SuS können Endgerät beantragen, wenn sie Zuschüsse bekommen (jedoch fraglich wann sie diese dann bekommen)

„[...] obwohl wir jetzt angefangen haben, aus eigener Tasche gebrauchte Handys zu erwerben, um die zu verteilen und diese ALDI TALK Flatrate für diese Kinder auch besorgt haben zum Teil, weil das einfach ja, wir wollten die einfach nicht komplett abhängen.“

Digitale Aufgabengestaltung - Übermittlung

- Über IServ und Email
- Übermittlung per Post

„Ja, wir haben einigen Kindern Aufgaben auch per Post geschickt. Also, diejenigen, die sich nicht bei IServ anmelden konnten. Da ist aber auch nicht so wahnsinnig viel bei rumgekommen, da das dann auch meistens die Kinder waren, die generell auch noch engeren Kontakt und mehr Betreuung gebraucht HÄTTEN, was dann natürlich umso schwieriger ging, weil das ja über IServ und E-Mail und alles nicht ging, sondern nur bestenfalls telefonisch und auch das teilweise eher schwierig.“

Digitale Aufgabengestaltung - Aufgabenstellung

- Erstellung von Wochenplänen
- Aufgaben, die die SuS in digitales Lernen einführen
- Dreh von Erklärvideos als Aufgabe/ zur Anleitung
- Vorträge, Präsentation vor Ort
- Vorbereitung mit Videokonferenz – daran Aufgaben koppeln
- Lebensweltorientierte, interessante Aufgaben, durch die LuL etwas über SuS erfahren können und die SuS motivieren
- Aufgaben mit Google, YouTube etc. verknüpfen
- Rechercheübungen
- Sicherheit im Internet, z.B. Fakenews thematisieren
- Fächerübergreifend

„[...] wir haben dann in Absprache mit allen Lehrerinnen der Hauptfächer einen Wochenplan erstellt, dass pro Tag allen eine Aufgabe in jedem Fach zu erledigen ist und wir haben sehr stark geguckt, dass wir die Aufgaben so stellen, dass die teilweise mit was Nettem verbunden sind.“

„Also, dass da Aufgaben bei sind, am Anfang in Deutsch, dass man besser mit IServ zurechtkommt, dass man zum Beispiel lernt, wie schreibe ich eine E-Mail vernünftig mit einer Betreffzeile, einer Anrede. Das, DAS wurde dann teilweise nochmal thematisiert und damit haben wir dann auch nochmal einige mehr erreicht als mit dem BERG an Aufgaben, der so vor denen steht und wo sie nicht wissen, womit fange ich jetzt an und da haben uns die Wochenpläne gut geholfen. Zumal wir die auch weiterführen und immer alle das Gleiche machen, ob die jetzt im Präsenzunterricht sind oder im Distanzlernen.“

Digitale Aufgabengestaltung – Formate

- Break-Out-Rooms für kooperatives Lernen
- Freies Schreiben
- Recherche
- Kreative Aufgaben
- *Aufgabenformate wie in Präsenzform auch*

Digitale Aufgabengestaltung – Einschätzung Gelingen

- Großer Teil nimmt nicht am Distanzlernen teil → keine Lust
- Einige haben inhaltliche Verständnisprobleme
- Immer dieselben, die Aufgaben fristgerecht bearbeiten
- Wenn SuS Spaß an den Aufgaben haben, wurden Aufgaben besser und häufiger bearbeitet
- Einige können nicht am Onlineunterricht teilnehmen, da technischer Zugang fehlte

„Bei mir in der Klasse ist eher so, dass wirklich immer dieselben fünf bis sechs Schüler sehr zeitig ihre Aufgaben abgegeben haben. Dann wäre ein kleiner Teil, bei dem es wirklich daran lag, dass es Missverständnis oder auch Unverständnis gab oder eben einfach Verzweiflung: "Ich verstehe hier gar nichts", nh. Aber es ist (ein?) sehr, sehr großer Teil, der einfach von vorne bis hinten gesagt hat: "Ich mache jetzt auch nichts". Also, die wirklich einfach keinen BOCK haben und da kann man da auch so viel versuchen, zu motivieren, wie man will, da schießt natürlich die Pubertät auch völlig quer [...]“

Umgang mit Leistung – Lern- und Leistungsverständnis

- Lern- und Leistungsverständnis schon vor Corona bedürfnisorientiert und auf Beziehung und Kooperation fokussiert, daher keine Veränderung, sondern nur Bestärkung

Ergebnisse Lehrkräfteinterview

Soziales Lernen der SuS

Pädagogische Ansätze

- Break-Out-Rooms als Plattform für Austausch unter den SuS

Kommunikation/ Interaktion

- Über WhatsApp-Videoanrufe
- Außerhalb der Schule eher wenig Kontakt untereinander
- Einige SuS hingegen recht aktiv im Austausch
- SuS fehlt das gegenseitige Helfen im Unterricht (vor Ort)
- Gleichen untereinander gerne Ergebnisse ab
- Forderten sich Kooperation ein, wenn Aufgaben Schwierigkeiten bereiteten

„Hinzu kommt noch, dass denen es schwerfällt, nicht ihre Sachen untereinander zu teilen. Also, Stifte, Papier, was auch immer. Das fällt denen SO schwer, das jetzt nicht einfach weiterzugeben, durchzureichen oder sonst irgendwas. DAS, also das ist mir schon immer positiv aufgefallen, aber jetzt noch äußerst extrem. Dass das für die so selbstverständlich ist, sich Sachen zu geben, finde ich toll. Freue ich mich drüber.“

„Die fangen an zu telefonieren. Also, ich habe das bei mir in der Klasse beobachtet, dass einige Kinder tatsächlich wieder angefangen haben über WhatsApp-Bildanrufe und so weiter miteinander zu arbeiten. Also, die haben sich wirklich kurzgeschlossen und dann kooperativ gearbeitet.“

Ergebnisse Lehrkräfteinterview

Rückmeldung der SuS

- SuS freuen sich auf Schule und Unterricht vor Ort
- Wünschen sich, dass Kleingruppen beibehalten werden
- Freuen sich nicht auf Ferien
- Vermissen Beziehungsgeflecht und kooperatives Lernen

„Ja, das kann ich eigentlich auch wiedergeben, dass grundsätzlich jedes Kind gesagt hat: ‚Gott sei Dank ist endlich wieder Schule‘. Sogar der, der bei uns eher durch Blaumachen auffällt, hat gesagt: ‚Ich komme jetzt auch wieder und ich will auch wieder und das ist ja alles ätzend hier‘.“

„[Die SuS] [v]ermissen sehr, glaube ich auch, diese ganze, dieses ganze Beziehungsgeflecht. Die sitzen ja jetzt auch einzeln, auch wenn sie sich hinterher schon noch sehen oder so, aber insgesamt vermissen sie das sehr, nh. Ja, alles glaube ich auch. Also, ich habe jetzt auch gefragt, wer zum Beispiel gut alleine jetzt /. Es gibt immer welche Schüler, die sagen, sie würden gerne alleine lernen und da ist auch in jeder Gruppe jetzt bei mir vielleicht mal ein Kind dabei, die sagen, ja, sie fänden das jetzt gar nicht schlimm, dass sie jetzt da einzeln sitzen und müssen alleine lernen und das finden sie eigentlich gut, aber die meisten vermissen dieses kooperative Lernen vor allem.“

Ergebnisse Lehrkräfteinterview

Unterschied zum Präsenzunterricht

- Je nach Klasse zur Zeit des Distanzlernens weniger bzw. mehr Abgaben erhalten als zur folgenden Präsenzzeit
- SuS nehmen Lernen, insbesondere in der folgenden Präsenzzeit teilweise nicht mehr Ernst

„Also, gerade jetzt, wo der Präsenzunterricht wieder angefangen hat, haben glaube ich viele gerade, die so ein bisschen stärker sind, auch das Gefühl: "Ist ja alles nicht so wichtig. Ich muss hier eigentlich auch nichts mehr machen" und dementsprechend bringen sie sich jetzt auch ein.“

Ergebnisse Lehrkräfteinterview

Chancen von Corona – Beibehalten/Positives

- Übung in Nutzung digitaler Plattformen – IServ weiternutzen und mit SuS fortlaufend trainieren
- SuS erlernen digitale Standards
- Unabhängigkeit zu Emails der Eltern
- Kürzere Informationswege, wenn SuS technischen Umgang selbst beherrschen
- Höhere Motivation digitales Lernen einzubinden (LuL) – Vorteile werden jetzt ersichtlich
- Möglichkeit digitaler Sensibilisierung für Themen, die Face-to-Face schwierig für SuS sein könnten

„Also, was ich sehr angenehm finde, ist, dass wir mit IServ eine Plattform haben, wo wir unkompliziert die Schülerinnen und Schüler drüber erreichen und wenn sie das beibehalten würden, dass sie in ihre Mails gucken, dann ist auch hinterher vieles einfacher.“

„Ich bin immer wieder überrascht, wie wenig Kenntnisse die Schüler haben. Ich muss wirklich sagen, ich bin nicht nur überrascht, sondern teilweise auch erschüttert, nh, weil das doch eigentlich die Generation jetzt auch teilweise sein soll, die uns weit voraus ist und ich hatte wirklich mehrere Schüler, die mich dann gefragt haben: "Wie schreiben ich denn überhaupt was an meinem Computer?" und ich habe gesagt: "Du hast doch sicher irgendein Textverarbeitungssystem" "Wie, was ist ein Textverarbeitungssystem? Und wie komme ich da ran und wie schreibe ich da drin?". Also, so ganz rudimentäre Sachen und das finde ich eigentlich ganz gut, dass die sowas eben jetzt auch gelernt haben und das muss man unbedingt beibehalten.

[...] dass wir jetzt komplett andere Angebote haben: Podcasts, Live-Schaltung, Live-Kochevents und so weiter und das sehe ich eigentlich sehr positiv oder irgendwelche anderen Angebote wie Kriminologie, was sie sich jetzt einfach zu Hause mal reinziehen können, wo wir auch Themen wie häusliche Gewalt, die Kriminalität ist zwar laut PKS gesunken, aber die ist nur ins Dunkelfeld verschwunden und so kann man natürlich die Schüler mal zu Hause erreichen und so ein bisschen sensibilisieren, nh für Themen wie Missbrauch, häusliche Gewalt und Co., was vielleicht im Face-to-Face, im direkten Face-to-Face vielleicht auch mitunter etwas schwieriger sein KANN, also, für den einzelnen.

Ergebnisse Lehrkräfteinterview

Chancen von Corona – Wünsche für danach
<ul style="list-style-type: none">➤ Arbeit in kleineren Gruppen beibehalten (weniger Störungen, Konflikte)➤ Bessere digitale Ausstattung der Schule➤ Digitale Zugänge für alle SuS➤ Trotzdem Präsenz für Beziehungsarbeit mit SuS➤ Möglichkeit zu entscheiden, ob SuS zu Hause oder vor Ort arbeiten möchten

ich finde das super mit den kleinen Gruppen auch beziehungsweise mir ist jetzt aufgefallen, welche Probleme durch die große Gruppe entstehen, nh. Also, gerade bei eher so stillen und zurückgezogenen Schülern, die glaube ich teilweise einfach sehr gestört werden durch die Gruppe und auch eingeschüchtert werden, nh. Also, wir haben zum Beispiel einen Schüler, der hat online relativ gute Ergebnisse gezeigt und im Unterricht fast gar nichts, nh und wir glauben, das liegt zum großen Teil daran, dass er sich auch nicht wirklich traut, wegen der Reaktion der anderen Kinder und ich glaube, da gibt es halt viele Fälle, nh und das haben wir jetzt gemerkt im Lernen auf Distanz, aber auch mit der kleineren Gruppe, wo all diese Sachen deutlich entspannter ablaufen, nh und praktisch wie viel Aufmerksamkeit und Zeit und Energie irgendwie verloren geht in der großen Gruppe, einfach um all die Störungen und Konflikte und Probleme und alles, was es halt so gibt, zu managen, was jetzt halt mit den kleinen Gruppen oder im Distanzlernen halt alles wegfällt.

„Kann man dann aber auch eine Kombination anbieten, dass man anbietet: Ihr dürft zu Hause bleiben und es euch einteilen und man bietet einen Raum an, wo die eben hinkönnen, die das eben nicht selber organisiert bekommen.“

Zusammenfassung

- Digitales Lernen ersetzt nicht den Präsenzunterricht: adäquate **fachliche Unterstützung**, (persönliches) **kooperatives Lernen** und **sozialer Kontakt** fehlen
- **Kontakt zu** Schülerinnen und Schülern und **Online Lernen** wurde ermöglicht durch:
 - Kooperative Absprachen im Kollegium
 - flächendeckender Einsatz eines Gesprächsprotokollbogens
 - Abstimmung von Wochenplänen
 - Wochenpläne mit Terminen, Fristen, Empfehlungen
 - Kontakt und Zustellung von Aufgaben auf diversen Wegen
 - Kontinuierliche Rückmeldung

Zusammenfassung

- Das **Online Lernen** wurde gestaltet durch:
 - Nutzung der Plattform IServ
 - Einbindung des Internets: google, youtube etc.
 - Kooperatives Lernen in Break-Out-Räumen bei IServ und über Telefon
 - Kontakt über Mail und Chats
 - Unterricht über Videokonferenzen und in Chats
 - lebensweltorientierte, interessante Aufgabenstellungen
 - Stärkenorientierte Leistungsrückmeldung

Zusammenfassung

- **ABER ...**

- **erhebliche Probleme** bezüglich der **digitalen Ausstattung** und **vorhandenen Ressourcen** sowie der **Erreichbarkeit** und **Motivation** der Schülerinnen und Schüler

⇒ **Ansatz:** alle Wege der Erreichbarkeit nutzen, Regelmäßigkeit und Kontinuität, Ausstattung durch Schule und Lehrkräfte (privat!)

Zusammenfassung

- Schulschließung wurde als ‚gemeinsame Krise‘ erlebt, die es zu bewältigen galt:
 - **Schülerinnen und Schüler** haben sich durch Lehrkräfte **fachlich** und **sozial unterstützt** gefühlt
 - **Lehrkräfte** haben versucht alle Schülerinnen und Schüler **mitzunehmen**

➔ Kooperation, Gemeinschaft, Zusammenhalt der gesamten Schule wird deutlich

Zusammenfassung

- Zukünftige **Perspektiven**:
 - **Digitales Lernen** und **IServ** sollen viel stärker in den Unterricht eingebunden werden
 - Wunsch nach **Verbesserung** der **digitalen Ausstattung** der Schule
 - Teilweise **Selbstständiges Lernen von zu Hause** denkbar, jedoch individuell zu entscheiden als Option (eher Oberstufe, z.B. 1x pro Woche)
 - Arbeiten in **kleinen Gruppen** seitens aller erwünscht